

Sicher unterwegs!

Fokus

Fachtagung Radverkehr

Radverkehr barrierefrei



Topthema II

Kleine Füße 2023

Sicherer Schulweg

Vorgestellt

Bodo Rockmann

„Themen ohne Ende“

#mehr Achtung



Topthema I

Neue Initiative

GEMEINSAM FÜR MEHR
RESPEKT UND ACHTSAMKEIT

2 WILLKOMMEN



Nicolai Engel
Geschäftsführer



Tim Hey
stellv. Geschäftsführer

Liebe Leserin und lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe der „Sicher unterwegs!“ unsere neue Initiative „#mehrAchtung“ vorstellen zu können. Gemeinsam mit mehr als 50 Partnern sind wir Teil dieser bundesweiten Kampagne für mehr Achtsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme auf unseren Straßen.

Wie wir aus einer aktuellen Umfrage wissen, produziert rücksichtsloses Verhalten Stress, während erlebte Achtsamkeit uns motiviert, selbst rücksichtsvoll unterwegs zu sein. Letztlich zieht sich dieses wichtige Anliegen durch unsere gesamte Verkehrssicherheitsarbeit und steht im Zentrum all unserer Aktionen – wie aktuell bei der Ferienanfangsaktion und der Initiative „Kleine Füße – sicherer Schulweg“ zum Schulstart, die von allen Verkehrswachten großartig umgesetzt wurde.

Zudem berichten wir in dieser Ausgabe darüber, wie wir in Sachen Radverkehrsförderung und mehr Sicherheit auf dem Rad am Ball bleiben. So ist die landesweite Radverkehrskampagne von weiteren Verkehrswachten umgesetzt worden, und unsere erste Fachtagung „Radverkehrsförderung und Verkehrssicherheit“ mit vielen Akteuren war ein voller Erfolg.

Mit dem Start unserer App Verkehrswacht Niedersachsen ist uns ein weiterer wichtiger Schritt in Sachen Zukunft Verkehrswacht gelungen. Mehr als 30 Verkehrswachten in Niedersachsen sind bereits dabei, und täglich werden es mehr.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen.

Ihre

Nicolai Engel Tim Hey

INHALT



3 SCHON GEHÖRT

News rund um die Verkehrssicherheit

4 TOPTHEMA

Neue Initiative #mehrAchtung

6 FOKUS

Fachtagung Radverkehrsförderung und Verkehrssicherheit

8 TOPTHEMA

Auf kleinen Füßen sicher zur Schule

10 KURZ NOTIERT

Highlights der Verkehrswachten

11 UNTERWEGS

Verkehrswachten vor Ort

13 VORGESTELLT

„Themen ohne Ende“:
Bodo Rockmann



Bodo Rockmann

14 INTERN

Jahresmitgliederversammlung:
Austausch, Impulse, Ehrungen

16 DIGITAL

Unsere neue App



18 NACHGEFRAGT

Aus Leidenschaft: Rena Markmeyer
von der Spedition Koch

20 BUNTES

Künstliche Intelligenz ChatGPT



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 20, 30167 Hannover, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de, www.landesverkehrswacht.de **Chefredaktion:** Nicolai Engel (verantwortlich), Tim Hey **Redaktion und Gestaltung:** Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick **Bildhinweise:** Cornelia von Saß (S.2, 4 – 9, 14 – 15), Sven Loeffler, iStockphoto (S.3), freepik (S.3), Verkehrswacht Nienburg (S.10), Verkehrswacht Goslar (S.10), Verkehrswacht Harburg-Land (S.10), Verkehrswacht Wolfsburg (S.10), Stadt Varel (S.11), Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor (S.12), Verkehrswacht Lingen (S.12), Verkehrswacht Munster-Bispingen (S.13), Spedition Koch (S.18), wdr (S.19), LysenkoAlexander/iStockphoto (S.20) **Druck:** Leinebergland Druck, Alfeld **Papier:** Circleoffset Premium White, 100 % Recycling, FSC® recycled, Blauer Engel, EU Ecolabel





27,2 %

DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

in Niedersachsen besitzen
ein E-Bike oder Pedelec.

Hand in Hand

Zwei Frauen oder zwei Männer, Hand in Hand, zwischen ihren Köpfen ein Herz. Queere Ampelfiguren gibt es bereits in Hamburg, Flensburg, Frankfurt, Hannover, Marburg, Köln und vielen anderen Städten – und jetzt auch in Göttingen.

Dank einer Spendenaktion konnten die Ampeln am Geismarer Tor umgestaltet werden.



DIE MEISTEN E-BIKES

In Niedersachsen gibt es zusammen mit Schleswig-Holstein die meisten Besitzerinnen und Besitzer von Elektrofahrzeugen.

Laut einer aktuellen Umfrage gaben in den beiden Bundesländern 27,2 Prozent der Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren an, ein E-Bike oder Pedelec zu besitzen. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 23,3 Prozent. Besonders in der Grafschaft Bentheim sind die E-Bikes beliebt (39,4 Prozent), ebenso wie in den Landkreisen Emsland, Vechta, Cloppenburg und Ammerland. Mit 31,7 Prozent ist Emden die Stadt mit den meisten Pedelec-Fahrenden. Laut der Umfrage entscheiden sich immer mehr jüngere Menschen für ein Pedelec.

Quelle: E.ON

URTEIL ZUM LENKVERBOT

Polizei kann das Fahren mit fahrerlaubnisfreien Fahrzeugen nicht verbieten. Laut eines aktuellen Urteils des Bayerischen Verwaltungsgerichts (BayVGH) darf auch jemand, der betrunken oder unter Drogeneinfluss mit einem Auto erwischt wird, weiter mit Fahrrad, E-Scooter und Mofa unterwegs sein. Weil ein Mann der Polizei mehrfach bei Alkoholfahrten aufgefallen war, wollte das zuständige Amt ihm die Nutzung von Fahrzeugen untersagen, für die kein Führerschein gebraucht wird. Das geltende Recht biete Behörden keine Grundlage, Fahrten mit fahrerlaubnisfreien Fahrzeugen zu verbieten, urteilte jetzt das BayVGH. Der entsprechende Paragraph der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) lasse nicht erkennen, wann eine Person zum Führen von Fahrzeugen ungeeignet sei, für die kein Führerschein notwendig ist. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

BESCHLUSS TEMPOLIMIT

Auf ihrer Jahreshauptversammlung in Rostock hat die Deutsche Verkehrswacht (DVW) Beschlüsse zur Einführung eines Tempolimits in Deutschland gefasst. Sie empfiehlt innerorts den Handlungsrahmen der Kommunen für ein Tempolimit von 30 km/h deutlich zu erweitern, auf Landstraßen die Herabsetzung der Regelgeschwindigkeit auf 80 km/h und die Heraufsetzung auf 80 km/h für Fahrzeuge größer 7,5 Tonnen sowie für Autobahnen ein generelles Tempolimit von 130 km/h.



Hier sind alle Beschlüsse zu finden.



Initiative #mehrAchtung

GEMEINSAM MIT MEHR ALS 50 PARTNERN IST DIE LANDESVKVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN TEIL DER NEUEN INITIATIVE FÜR MEHR EIGENVERANTWORTUNG.

Mehr Smart, weniger Phone. Mehr Licht, weniger Hupe. Die neue bundesweite Verkehrssicherheitsinitiative #mehrAchtung setzt auf klare Botschaften. Mit drei neuen Plakatomotiven wirbt die Kampagne seit August 2023 an den Autobahnen und Raststätten für mehr Rücksicht, Respekt und Achtsamkeit auf unseren Straßen. „Um die Vision Zero zu erreichen, brauchen wir #mehrAchtung im Straßenverkehr“, sagte Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing zum Kampagnenstart. „Nicht nur im städtischen Bereich und auf Landstraßen, sondern insbesondere auch auf Autobahnen ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt.“



Respekt und Wachsamkeit

An rund 700 Standorten im Bundesgebiet waren die Botschaften der Kampagne zum Start zu sehen. Sie machen alle Verkehrsteilnehmenden auf die Bedeutung des gegenseitigen Respektes und der Wachsamkeit aufmerksam. „Jeder Verkehrsteilnehmende ist gefordert, Verantwortung zu übernehmen“, betonte der Bundesverkehrsminister. „Deshalb regen unsere Motive zu mehr Acht-

samkeit an und sensibilisieren für ein respektvolles Miteinander auf der Autobahn.“

Im Rahmen von „Runter vom Gas“

Die Initiative findet im Rahmen der Kampagne „Runter vom Gas“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) statt. Sie wird von einer Partnerallianz aus mehr als 50 Verbänden, Ministerien, Vereinen und Stiftungen getragen. Die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften und ihr Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), unterstützen zudem bundesweit die Plakatierung.

Die neue Initiative #mehrAchtung setzt auf klare Botschaften.



Klare Regeln und Achtsamkeit

„Der Mensch ist zentraler Bestandteil des Verkehrssystems“, betonte DVR-Präsident Manfred Wirsch. „Um dieses sicher zu gestalten, braucht es neben klaren Regeln die Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden – ganz besonders bei der hohen Geschwindigkeit auf der Autobahn.“

Erlebte Achtsamkeit motiviert

Eine im Auftrag der Initiatoren durchgeführte Umfrage bestätigt die Bedeutung von Achtsamkeit im Straßenverkehr. Demnach ist der primäre Auslöser für Stress im Straßenverkehr rücksichtsloses Verhalten anderer Verkehrsteilnehmender. Außerdem zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft, dass erlebte Achtsamkeit im Straßenverkehr besonders motiviert, selbst achtsam zu sein.

„Verkehrssicherheit ist Teamarbeit.“

Dr. Volker Wissing,
Bundesverkehrsminister

Umsicht ist beste Prävention

Eine umsichtige und rücksichtsvolle Haltung im Straßenverkehr sei eine tragende Säule der Unfallprävention, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. „Daher freuen wir uns, mit der bundesweiten Autobahnplakatierung der neuen Initiative #mehrAchtung noch mehr Aufmerksamkeit zu verleihen.“

#mehrAchtung für Vision Zero

„Die Initiative leistet einen wichtigen Beitrag, damit wir unser gemeinsames Ziel der Vision Zero erreichen“, sagt Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

→ Für weitere Informationen wurde ein Kampagnen-Hub unter www.mehrachtung.de eingerichtet.

Rücksichtsvoll unterwegs

FERIENANFANGSAKTION ALS GEMEINSAME AKTION VIELER KOOPERATIONSPARTNER

Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit sind umso wichtiger, je höher das Verkehrsaufkommen ist. Die Landesverkehrswacht hat daher wieder eine aufmerksamkeitsstarke Ferienanfangsaktion begleitet.



Daniela Behrens, Niedersachsens Ministerin für Inneres und Sport

Zusammen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, dem ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, der Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen, dem ADFC und dem Landesfeuerwehrverband wurde für mehr Rücksicht und Achtsamkeit bei der Fahrt in den Urlaub geworben.

„Niedersachsen ist ein Reise- und Ferienland“, appellierte Niedersachsens Ministerin für Inneres und Sport Daniela Behrens. Angesichts hoher Verkehrsaufkommen, Staus und Unfallgefahren sei besonders zur Urlaubszeit gegenseitige Rücksichtnahme wichtig. Auch Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen, appellierte an alle Verkehrsteilnehmenden und warb im Reiseverkehr für Achtsamkeit. Ministerin Behrens erinnerte an das Reißverschlussverfahren an

Engstellen und die Rettungsgasse. Mitglieder der Jugendfeuerwehr Hannover verdeutlichten mithilfe von Bobby Cars eindrucksvoll die Bedeutung dieser lebensrettenden Lücke. „Nach wie vor stellt die Bildung einer Rettungsgasse alle Hilfsorganisationen vor Herausforderungen“, sagte Klaus-Peter Grote, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen gab Tipps zur Ersten Hilfe. Der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt informierte über den sicheren Transport von Fahrrädern. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen machte mit den Virtual-Reality-Brillen „Mehr Sicherheit im Radverkehr“ den Perspektivwechsel möglich und warb für gegenseitige Rücksichtnahme. Das Präventionsteam und die Fahrradstaffel der Polizei Hannover informierten über das sichere Verhalten von Fahrradfahrenden im Straßenverkehr. Der ADFC gab Tipps zu Radtouren mit Routenempfehlungen und Übernachtungsmöglichkeiten.



Mit dabei: die VR-Brillen der Landesverkehrswacht

Gemeinsam den Ra

POSITIVES FEEDBACK: ERSTE FACHTAGUNG „RADVERKEHRSFÖRDERUNG UND VERKEHRS

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen zur ersten Fachtagung nach Hannover eingeladen. Das Ziel: den Radverkehr fördern und die Sicherheit im Radverkehr erhöhen. „Gemäß dem Fahrradmobilitätskonzept aus dem Jahr 2021 wollen wir in Niedersachsen den Anteil des Radverkehrs bis 2025 auf 20 Prozent steigern und gleichzeitig die Unfallzahlen deutlich senken“, erläutert Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht. „Mit der Fachtagung wollen wir Aktive aus Forschung und Wissenschaft, Behörde und Praxis zusammenbringen und Informationen bündeln, um Tempo in die Radverkehrsförderung zu



Erste Fachtagung Radverkehrsförderung

bringen.“ Am 17. Oktober 2023 findet die zweite Fachtagung zur Förderung des Radverkehrs in Oldenburg statt.

RADVERKEHRSFÖRDERUNG 3.0

Radfahren ohne Poller, Bordsteine und Einbahnstraßen – wie das umsetzbar ist, dazu forscht Verkehrsexperte Prof. Dr. Peter Pez von der Leuphana Universität Lüneburg seit

mehr als 30 Jahren. Auf der Fachtagung schilderte er zusammen mit seiner Kollegin Dr. Antje Seidel, wie eine Radverkehrsförderung sein kann, die nicht nur einen Radwegebau fokussiert. Denn auch Barrierefreiheit, Netzkenntnis, Netztransparenz und lokale Raumanforderungen verbessern die Sicherheit und die Freude beim Radfahren.

RAUS AUF DIE STRASSE

Teil der Fachtagung war auch eine Exkursion durch Hannover. Dabei erlebten die Teilnehmenden potenzielle Barrieren live und spürten, wie diese den Radverkehr wortwörtlich ausbremsen. Solche Hindernisse, die das Radfahren im Alltag unnötig verkomplizieren, sind in Lüneburg im Rahmen der Radver-



Radverkehr fördern

SICHERHEIT“ BRINGT IN HANNOVER AKTEURE ZUSAMMEN UND AUF DIE STRASSE.

„Die Ziele des Mobilitätskonzeptes sind bei Kombination der zur Verfügung stehenden Maßnahmen durchaus machbar.“

CHRISTOPH STEINKE,
VERKEHRSWACHT ROTENBURG (WÜMME)

kehrsförderung 3.0 kartiert worden. Warum die Umsetzung von Verbesserungen oft bis zu sechs Monate oder länger dauert, erläuterte Marina Schweikert vom Landkreis Lüneburg. Für eine zügigere Umsetzung stellte sie ein Online-Tool vor. Anhand von Beispielen aus der Region Lüneburg zeigte sie Verbesserungsmaßnahmen, die mithilfe des Tools zügig umgesetzt werden konnten.



Prof. Dr. Peter Pez

RADVERKEHRSANLAGEN

Abgerundet wurde die Fachtagung mit einem Überblick über die geplanten Änderungen bei den „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA)“. Dazu stellte Peter Gwiasda von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) die kommende Empfehlung im Radwegebau vor. „Sie enthält wichtige Aspekte für die Radwegeinfrastruktur, um dem urbanen Radaufkommen in all seinen Formen zu entsprechen und den Radverkehr sicherer zu gestalten“, sagte Gwiasda.

von links: Edwin Süselbeck (AGFK), Marina Schweikert (Landkreis Lüneburg), Dr. Antje Seidel und Prof. Dr. Peter Pez (Leuphana Universität Lüneburg), Christoph Steinke (Verkehrswacht Rotenburg/Wümme) und Nicolai Engel (Geschäftsführer Landesverkehrswacht Niedersachsen)

KAMPAGNE RADVERKEHR

„Werden all diese Maßnahmen mit einer gezielten Verkehrssicherheitsarbeit, wie mit der Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr, ergänzt, so können die im Fahrradmobilitätskonzept gesetzten Ziele erreicht werden“, betonte Polizeibeamter Christoph Steinke von der Verkehrswacht Rotenburg (Wümme) in seinem Vortrag. „Mit der Kampagne kann gleichzeitig ein erster Beitrag für eine Radkultur und für ein Mehr an Miteinander geschaffen werden.“

Hier sind alle Beiträge zur Fachtagung zu finden.



Radverkehr neu denken

Das Land Niedersachsen hat Anfang 2021 sein Fahrradmobilitätskonzept veröffentlicht: **„Radverkehr neu denken“**. Dort wurde unter anderem festgelegt, den Radverkehrsanteil auf Niedersachsens Straßen von derzeit 15 Prozent bis 2025 auf 20 Prozent zu erhöhen. Die Zahl der getöteten und verletzten Radfahrenden soll bis dahin um 20 Prozent, bezogen auf 2019, sinken.

Auf kleinen Füßen sicher zur Schule

MINISTERIN JULIA WILLIE HAMBURG WIRBT BEI SCHULANFANGSAKTION
FÜR RÜCKSICHTNAHME IM STRASSENVERKEHR UND DEN SCHULWEG ZU FUSS

GEMEINSAME AKTION

Rund 82.000 Kinder sind im August in Niedersachsen eingeschult worden. Viele der Kinder sind in dieser Zeit das erste Mal ohne Erwachsene im Straßenverkehr unterwegs. Damit alle Verkehrsteilnehmenden für diese besondere Situation sensibilisiert und besonders aufmerksam sind, wurde wieder die traditionelle Schulanfangsaktion „Kleine Füße – sicherer Schulweg“ organisiert. An der Aktion des Landes Niedersachsen beteiligt waren neben der Landesverkehrswacht Niedersachsen das Kultusministerium, das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und

Digitalisierung, das Ministerium für Inneres und Sport, der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, die Niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbände sowie der Landeselternrat.

BESONDERER AUFTAKT

In diesem Jahr eröffnete Kultusministerin Julia Willie Hamburg die Auftaktveranstaltung und besuchte dafür die Otfried-Preußler-Schule in Hannover.

„Die Aktion setzt ein wichtiges Zeichen für die Sicherheit von Kindern.“

JULIA WILLIE HAMBURG
KULTUSMINISTERIN NIEDERSACHSEN





Gelungene Auftaktveranstaltung der gemeinsamen Verkehrssicherheitsaktion.

An der inklusiven, barrierefreien Grundschule spielt Mobilitätsbildung eine wichtige Rolle – im Klassenraum ebenso wie auf dem Schulweg. „Die Schulanfangsaktion setzt ein wichtiges Zeichen für die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr“, betonte die Ministerin und rief alle Verkehrsteilnehmenden auf, Rücksicht zu nehmen und umsichtig zu handeln. Jeder Einzelne könne dazu beitragen, Kindern den Schulweg zu erleichtern. Auch sollte sich jeder die Frage stellen, ob die Fahrt mit dem Auto immer so notwendig ist. Oder ob es den Kindern nicht viel mehr Spaß macht, gemeinsam mit Freundinnen und Freunden zur Schule zu gehen.



„Außerdem ist jeder Schulweg, der zu Fuß zurückgelegt wird, nicht nur gesünder für die Kinder, er sorgt zudem dafür, dass es vor Schulen nicht zu Staus und Unfällen mit den sogenannten Elterntaxis kommt.“

„Wir appellieren an alle Eltern, ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren.“

NICOLAI ENGEL,
GESCHÄFTSFÜHRER DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN



Ministerin Julia Willie Hamburg nahm sich viel Zeit für die Fragen der Kinder.

WALKINGBUS MIT TURNERBUND

Die Otfried-Preußler-Schule hat auf Initiative des Schulleiterrats in Kooperation mit dem Turn-Klubb zu Hannover (TKH), der den Ganzttag an der Schule betreut, einen WalkingBus initiiert. Dabei gehen die Kinder gemeinsam mit einem Erwachsenen auf einer festgelegten Strecke mit „Haltestellen“ zur Schule. Der Niedersächsische Turnerbund (NTB) wird künftig in Zusammenarbeit und mit Förderung der AOK Niedersachsen den Walking-Bus an Grundschulen unterstützen. Interessierte Grundschulen können sich dazu auf dem Niedersächsischen Bildungsportal anmelden.

„Wir freuen uns darauf, das Projekt WalkingBus mit dem NTB und seinen Turnvereinen umzusetzen.“

SANDRA KUWATSCH,
VORSTANDSMITGLIED AOK NIEDERSACHSEN



Im Fokus: Mobilitätsbildung in der Grundschule

WEITERE BAUSTEINE DER AKTION

Die Schulanfangsaktion stellt vielfältige Bausteine für den sicheren Schulweg bereit, darunter den Wettbewerb „AutoFREIE-Schule“, das Spiel „Die supergeheime Bannzone“ mit temporären Hol- und Bringzonen, der Kurzfilm „Abenteuer Schulweg“, der Schulwegplan, der „Bus auf Füßen“, der Elternbrief zur Einschulung, das Fußgängerdiplom, das Programm „Aufgepasst mit ADACUS“ sowie Aktionsplakate, Spannbänder und Schablonen für die „Gelben Füße“.

Mehr Rücksicht

Kopf drehen – euch sehen: Auch die **Verkehrswacht Nienburg** beteiligt sich an der landesweiten Radfahrkampagne. Zusammen mit der Polizei Nienburg/Schaumburg, der Stadt Nienburg und dem ADFC stellte sie Radinstallationen auf, um auf die Sichtbarkeit von Geisterradlern und die Gefahr des toten Winkels aufmerksam zu machen. „Wir haben grüne Räder an die Kreuzung Hannoversche Straße/ Berliner Ring gestellt und pinkfarbene Piktogramme aufgesprüht, um für mehr gegenseitige Rücksichtnahme zu werben“, berichtet Verkehrswacht-Geschäftsführer Werner Podrasil.



RADFAHREN IN HARBURG

Die **Verkehrswacht Harburg-Land** tourt mit ihrer mobilen Jugendverkehrsschule bis zu den Herbstferien wieder zu 4.000 Schulkindern an mehr als 50 Grund- und Förderschulen im Landkreis Harburg. „Zudem kann unser neuer Parcoursanhänger kostenfrei ausgeliehen werden. Die freien Termine stehen im Onlinekalender auf unserer Homepage“, sagt Verkehrswachtvorsitzender Christian Riech. Mit dem Anhänger lässt sich ein Jugendfahrradturnier für Kinder von 8 bis 15 Jahre organisieren – oder man nutzt einige Parcoursteile für ein Fahrradsicherheitstraining auf dem Schulhof. „Die Schulungen mit unseren VR-Brillen setzen wir fort. Zudem wollen wir gemeinsam mit der Polizei Harburg im Rahmen der Radkampagne weitere Piktogramme zum Thema ‚Geisterradler‘ aufsprühen.“

MEHR AUFMERKSAMKEIT

Gut sichtbare Piktogramme:

Daumen hoch – richtige Seite. Die Verkehrswacht Goslar hat zusammen mit der Polizeiinspektion Goslar, dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr sowie dem Fachdienst für Straßenverkehr der Stadt Goslar Piktogramme der Radverkehrssicherheitskampagne aufgesprüht. Zudem stellte die Crew in Vienenburg und Wiedelah Fahrradinstallationen auf, um aufmerksamkeitsstark die Kampagne ins Bewusstsein zu bringen. Alle Beteiligten hoffen, dass die Aktion Wirkung zeigt, die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden sich erhöht und Unfallzahlen in der Region sinken.



MEHR SICHERHEIT

WOLFSBURG MIT RADKAMPAGNE GESTARTET

Die Verkehrswacht Wolfsburg hat gemeinsam mit der Polizei Wolfsburg die Radkampagne gestartet und im Stadtgebiet Radinstallationen und Plakate angebracht.

Im Fokus: sicherer Überholabstand, regelwidriges Fahren, mehr Rücksicht und Miteinander im Straßenverkehr. „Wir haben unsere roten Räder an unfallträchtigen Straßen platziert, und weitere Aktionen sind in Planung“, sagt Verkehrswachtvorsitzender Klaus Seiffert. Dazu gehört auch eine Fahrradaktion vor dem Fachgeschäft „E-Bike Kasten“ in Wolfsburgs Innenstadt, zu der mehr als 150 Menschen kamen. Sie informierten sich über das Pedelec-Training der Verkehrswacht und konnten ihre Räder codieren lassen.



Varels leuchtende kleine Füße

VERKEHRSWACHT, PRÄVENTIONS RAT UND POLIZEI RUFEN ZU BESONDERER VORSICHT AUF

Die **Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde** hat gemeinsam mit dem städtischen Präventionsrat und der Polizei die Schulanfangsaktion „Kleine Füße – sicherer Schulweg“ umgesetzt. In mehreren Orten wurden großformatige Banner aufgespannt. Zudem hat Verkehrswächter Eugen Schnettler, Präventionsbeauftragter des Polizeikommissariats Varel, viele kleine, gelbe Füße auf die Gehwege gesprüht. „Sie zeigen den Kindern, wo sie sicher unterwegs sind und an welchen Stellen Halt gemacht werden soll.“ Der Vorsitzende des Stadt-Präventionsrats Dirk Heise

lobte die gute Zusammenarbeit der Akteure und wies auf die Notwendigkeit hin, auch Eltern immer wieder für das Thema zu sensibilisieren. „Sich souverän im Straßenverkehr zu verhalten können Kinder nur lernen, wenn sie dazu auch die Möglichkeit bekommen.“ Hauptkommissar Schnettler ist in diesen Wochen morgens an den Grundschulen im Einsatz. „Viele Eltern meinen es gut und bringen ihre Kinder jeden Morgen mit dem Auto bis zum Schulhof. Auf längere Sicht tut man den Kindern damit aber keinen Gefallen.“ Umso länger brauche es, bis sich die Kinder im Straßenverkehr sicher fühlen.



TURNIER FÖRDERT RADFAHRGESCHICK

Einhändig fahren, durch einen Slalomparcours und abbremsen – seit mehr als 35 Jahren können die Schülerinnen und Schüler des Oberharzgymnasiums, der Oberschule Braunlage, der Wurmbergsschule und der Grundschule Hohegeiß ihr Können beim sicheren Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr beim Fahrradturnier unter Beweis stellen. Die **Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U.** organisiert zusammen mit dem ADAC einen Geschicklichkeitsparcours mit Stationen, die dem Straßenverkehr nachempfunden sind.

TEAMGEIST PUR

Im Rahmen der Ferienspaßaktion der Samtgemeinde Hemmoor organisierte die **Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor** für 20 Kinder eine Fahrradtour. „Für uns Betreuer stand neben dem Spaß die Sicherheit der Kinder im Vordergrund“, berichtet Verkehrswachtler Sven Rathje. „Auf der Radtour haben wir das Fahren in der Kolonne geübt, das Queren von Straßen und die Teamfähigkeit.“ Denn in einer Gruppe fährt man zusammen und achtet aufeinander. Nach zwei Stunden war das Ziel, der Spiel- und Sportpark Wingst, erreicht. „Die Kinder bekamen für ihre tolle Leistung von uns einen Imbiss ihrer Wahl und je zwei Tickets für die Sommerrodelbahn“, berichtet Rathje. Zurück ging es ohne Steigungen über das Ahrensfluchter Moor. Nach der achttündigen Erlebnistour waren sich alle einig: Es hat richtig viel Spaß gemacht!



SELBSTTEST: NOCH FIT IM AUTO?

Das Interesse ist nach wie vor überwältigend. „Wir können gar nicht genug Trainer bekommen“, berichtet Hermann Günther. Der Fahrlehrer und Sicherheitsberater von der **Verkehrswacht Aurich** ist beeindruckt von der großen Nachfrage des Programms „Fit im Auto“. Viele ältere Menschen hätten seit 50 Jahren ihren Führerschein und seien mit der alten Technik aufgewachsen. „Heute sitzen sie in einem hochmodernen Fahrzeug und lernen es mit uns ohne Stress und Druck neu kennen.“ Vor allem ohne die Sorge, den Führerschein abgeben zu müssen. „Ich kann das Training jedem empfehlen“, sagt der 77-jährige Hans-Johann von Essen. Der Tischler und Geschäftsmann fährt seit 60 Jahren unfallfrei und staunte darüber, was sein Auto alles kann. Das freut Verkehrswachtchef Hans-Friedel Walther und seine Mitstreiter Hermann Günther, Hartmut Holzhüter und Rudolf Onken – und motiviert für die Organisation des nächsten Trainings.



ON AIR: EMS VECHTE WELLE

ZWÖLF MAL IM JAHR
HEISST ES: „ROT-GELB-GRÜN“

Alle vier Wochen freitags um 18:03 Uhr nach den Nachrichten ist das Magazin von Heinrich Alferts von der **Verkehrswacht Lingen** im Radiosender Ems Vechte Welle zu hören. In seiner Sendung „Rot-Gelb-Grün“ greift der ehemalige Polizist, langjährige stellvertretende Gebietsbeauftragte und 2. Vorsitzender der Verkehrswacht Lingen Themen rund um den Straßenverkehr auf. „Mal mache ich etwas über aktuelle Fragen zur Verkehrssituation bei uns in der Region, mal was über Vorschriften und Regeln hier in Deutschland und bei unseren Nachbarn. Ich berichte über Veranstaltungen der Verkehrswachten Lingen, Meppen, Papenburg und Nordhorn“, erzählt er. Produziert wird stets live im Studio des Senders. „Eine Ausnahme war die Coronazeit“, erinnert er sich. „Da habe ich im heimischen Studio vorproduziert. Seit 1998 ist keine einzige Sendung ausgefallen.“ Jubiläum ist im November. Seit 1998 heißt es dann seit 25 Jahren alle vier Wochen freitags: Rot-Gelb-Grün! Zu hören unter:

www.ems-vechte-welle.de

Themen ohne Ende

BODO ROCKMANN, EHRENVORSITZENDER DER VERKEHRSWACHT MUNSTER-BISPINGEN

Als ehemaliger Polizeibeamter und langjähriges Mitglied in der Verkehrswacht schreiben Sie in Ihrer Lokalzeitung eine Kolumne zum Thema Verkehrssicherheit?

Ja, seit November 2021 veröffentliche ich alle zwei Wochen einen Text in unserer „Böhme-Zeitung“. Ich greife darin saisonale Themen auf, wie die zurückliegenden Ferien, die Erntezeit und andere aktuelle Nachrichten wie Unfallzahlen.

Wie stellen Sie den Bezug zur Verkehrssicherheit her und machen daraus eine leichtfüßige Kolumne?

Teils aus den Erfahrungen meiner Zeit als Polizist, in der ich viele Unfälle und gefährliche Situationen erlebt habe. Aber auch aus dem Wissen, dass schon kleine Impulse wie die Kolumne, Aktionen in der Präventionsarbeit oder das Aufstellen eines Schildes die Aufmerksamkeit der Menschen ändern und die Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen können.

Können Sie ein Beispiel nennen?

In meiner Kolumne zur Ferienzeit habe ich angeregt, dass alle Insassen im Auto wissen sollten, wo Dinge wie Warndreieck, Weste und Verbandskasten liegen. Dann kann im Falle eines Unfalls viel schneller gehandelt werden. In einer anderen Kolumne habe ich über das Mitführen von Hunden

am Fahrrad geschrieben. Dabei kann es zu brenzligen Situationen kommen, die meist schwere Stürze nach sich ziehen. Ich habe aber auch schon die landesweite Kampagne „Tippen tötet“ aufgegriffen, mit dem wichtigen Thema Aufmerksamkeit. Zudem können wir nicht oft genug über das sichere Verhalten an den vielen Bahnübergängen bei uns in Niedersachsen sprechen. Es gibt Themen ohne Ende.

Wie sind die Reaktionen auf Ihre Kolumnen?

Ich werde sehr oft darauf angesprochen. Auf der Straße, beim Metzger, bei uns im Dorf. Das Feedback ist durchweg positiv. Die Leute bedanken sich für die Informationen zu den verschiedenen Themenfeldern. Da merkt wohl jeder, dass er eben doch nicht alles zur Sicherheit im Straßenverkehr weiß und immer noch etwas zum Dazulernen bleibt. Das gilt auch für mich, wenn ich für die Beiträge recherchiere.

Wie recherchieren Sie?

Wenn ich ein Thema angehe, sammele ich die Informationen, die ich benötige, und lasse die Fakten anschließend von Fahrlehrern, Anwälten oder Polizeikollegen überprüfen. Es soll schließlich absolut stimmen, was am Ende in der Zeitung steht.

Wie kann es gelingen, Ihre Motivation, sich für die Verkehrswachtsarbeit zu engagieren, auf junge Menschen und neue Mitglieder zu übertragen?

Ich denke, es ist wichtig, dass wir freundlich auf die Menschen zugehen und den jungen Leuten Angebote machen. So können sie erfahren, dass es Spaß machen kann, sich in einem Verein zu engagieren und dabei sogar noch wichtige Präventionsarbeit zu machen. Dass wir mit dem Konzept ganz gut fahren, zeigt nicht zuletzt unsere Jugendverkehrswacht, in der viele Jugendliche aktiv sind. Sie werden auch beim Aktionstag am 6. Oktober in Bispingen dabei sein, wenn wir unsere Schülerlotsen als Dankeschön ins „Battle-Cart“ einladen.

„Die Aufmerksamkeit der Menschen ändern“

BODO ROCKMANN,
EHRENVORSITZENDER DER
VERKEHRSWACHT MUNSTER-BISPINGEN





Intensiver Austausch, spannende Impulse

Zur Jahresmitgliederversammlung 2023 der Landesverkehrswacht Niedersachsen begrüßte Präsident Heiner Bartling die Vertreterinnen und Vertreter der Orts- und Kreisverkehrswachten in Hannover.

Neben dem intensiven Austausch der Mitglieder fanden besonders die Vorträge von Staatssekretär Frank Doods und Kinderarzt Dr. Thomas Buck von der niedersächsischen Ärztekammer viel Anklang. Besprochen wurden der Geschäftsbericht und der Haushaltsabschluss 2022. Die Gebietsbeauftragten und ihre Stellvertreter wurden bestätigt und der geschäftsführende Vorstand der Landesverkehrswacht



Heiner Bartling begrüßt die Mitglieder

gewählt. Zudem ist auf der Versammlung der Haushalt 2023 beschlossen worden.

Zahlreiche Mitglieder sind geehrt worden – darunter Winfried Reimann von der Verkehrswacht

Ehrung der Deutschen Verkehrswacht in Gold für Winfried Reimann.

Rotenburg (Wümme), der von Präsident Bartling für seinen unermüdlichen Einsatz die Ehrung in Gold von der Deutschen Verkehrswacht entgegennehmen konnte. Dr. Dörte Liebethuth wurde als neues Vorstandsmitglied der Landesverkehrswacht sehr herzlich begrüßt (siehe Interview rechts).



Ehrungen in Silber und Gold

Adolf Falken
Verkehrswacht
Harburg-Land
LVW Gold



Dirk Hitzing
Verkehrswacht
Northeim-Einbeck
LVW Gold



Heidrun Möbius
Verkehrswacht
Braunschweig
LVW Gold



Dr. Thomas Remmers
Landesverkehrswacht
Niedersachsen
LVW Gold

Drei Fragen an: Dr. Dörte Liebetruth



Dr. Dörthe Liebetruth

Als neues Mitglied des Vorstands der Landesverkehrswacht Niedersachsen wurde Dr. Dörte Liebetruth auf der Jahresmitgliederversammlung bestellt. Die gebürtige Bremerin sitzt seit 2017 im niedersächsischen Landtag und ist seit Juni 2023 Generalsekretärin der SPD Niedersachsen.

Was motiviert Sie, sich in der Verkehrssicherheitsarbeit zu engagieren?

Als Mutter einer zweijährigen Tochter ist es vor allem die Kita- und die Schulwegsicherheit, bei der ich etwas bewegen möchte. Jedes Unfallopfer im Straßenverkehr ist eines zu viel. Unfällen durch Verkehrssicherheitsarbeit vorzubeugen heißt letztlich, Leben zu retten. Die Einschulung der neuen ABC-Schützen liegt noch nicht lange zurück. Deswegen möchte ich diese Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die sich landauf, landab mit der Verkehrswacht im Rahmen der Schulanfangsaktion engagiert haben.

Was ist aktuell wichtig auf den Straßen Niedersachsens?

An vielen Orten ist mir eine große Unzufriedenheit daran begegnet, dass bisher nicht in den Kommunen selbst entschieden werden kann, gefährliche Verkehrssituationen durch eine Geschwindigkeitsverringerung zu reduzieren. Die bisherigen Möglichkeiten, im direkten Umfeld von Schulen, Kindertagesstätten und Senioreneinrichtungen geringere Tempolimits einzuführen, reichen da noch nicht aus. Auch in Sachen Verkehrssicherheit für Radfahrende, gerade auch für Kinder und ältere Menschen, ist noch einiges zu tun. An Schulwegen sollten alle Beteiligten gemeinsam daran arbeiten, den Radverkehr sicherer zu machen.

Was wünschen Sie sich für die Landesverkehrswacht?

Die Verkehrswacht kann man als eine große Bürgerinitiative für die Verkehrssicherheit begreifen. Da ist es wichtig, auch in Zukunft viele Menschen vor Ort zu finden, die diese Arbeit im ganzen Land tragen. Damit uns das gelingt, brauchen wir gute Bedingungen für die Arbeit bei der Verkehrswacht. Dafür setze ich mich ein.

Ehrung durch Feuerwehrverband

Auf der 110. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen (LFV-NDS) in Barsinghausen ist Lutz Dietrich von der **Verkehrswacht Gifhorn** geehrt worden. Er bekam die Ehrennadel des LFV-NDS in Gold. Die niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens freute sich, die Planungen für die landesweite Fahrzeugbeschaffung und die zukünftige Dienstkleidung aller Feuerwehren in Niedersachsen vorstellen zu können.



70 Jahre Harburg-Land

Die **Verkehrswacht Harburg-Land** feierte dieses Jahr 70-jähriges Bestehen. Sieben Jahrzehnte prall gefüllt mit Engagement, Ideen und unermüdlichem Einsatz für das Ehrenamt in der Verkehrssicherheitsarbeit. „Vertreter aus Politik, Polizei, Behörden und Landesverkehrswacht haben mit uns den Tag gefeiert“, freut sich Vorstandsvorsitzender Christian Riech. „Sehr nette und wohlwollende Grußworte wurden an uns gerichtet, und unser Addi Falken erhielt die goldene Ehrennadel für insgesamt 35 Jahre Einsatz für unsere Verkehrswacht.“ Musikalisch begleitet wurde das Fest vom Chor Charteens der Musikschule Winsen. „Kurzum ein gelungenes Fest, und wir hatten einen tollen Tag. Danke an alle, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.“

Nanne Peters
Verkehrswacht
Norden
LVW Gold



Ferdinand Vyskocil
Verkehrswacht
Schaumburg
LVW Silber

Winfried Reimann
Verkehrswacht
Rotenburg (Wümme)
DVW Gold

Digital unterwegs:

NEWS, INITIATIVEN, TERMINE – DIE NEUE APP DER

Wozu gibt es Verkehrswachten? Und was machen die eigentlich, außer Schülerlotsen zu organisieren? Das sind Fragen, die die meisten von uns bestimmt schon öfter gehört haben.

Es gilt gute Antworten darauf zu geben, um die Sichtbarkeit und das Verständnis für die Verkehrswachtsarbeit zu stärken und Menschen zu motivieren, sich bei uns ehrenamtlich zu engagieren. Ein zentrales Instrument, um das zu erreichen, ist unsere neue App Verkehrswacht Niedersachsen. Hier ist die Verkehrswacht in Niedersachsen mit ihren Aktivitäten und Menschen an einem digitalen Ort versammelt.

Information und Kommunikation

Die App informiert über das breite Angebot an Programmen, Veranstaltungen und Trainings. Über die App

„Die App ist übersichtlich, lässt sich einfach bedienen und ist der richtige Schritt in die Zukunft. Super Sache!“

Alexander Krause
Verkehrswacht Harz Braunlage
und Umgebung

kann Kontakt zu den einzelnen Verkehrswachten aufgenommen werden. Sie ist eine Informations- und Interaktionsplattform für Mitglieder sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

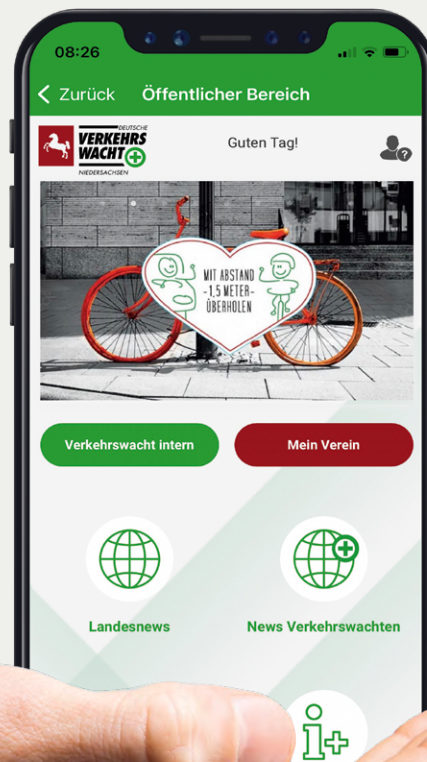
Aufbau und Struktur

Die App bietet einen öffentlichen Bereich und einen internen Bereich für Verkehrswachtsmitglieder. Der öffentliche Bereich bündelt Informationen rund um unsere Arbeit und die der einzelnen Verkehrswachten.

„Die App ist super. Habe sie ausprobiert und auch gleich Werbung bei uns dafür gemacht!“

Sandra Winkler
Verkehrswacht Wedemark

Damit wollen wir die Wahrnehmung der Verkehrswacht insgesamt verbessern und Information an einem Ort bündeln. Der öffentliche Bereich kann eine Alternative zu einzelnen Social-Media-Auftritten und Webauftritten sein.



JETZT DABEI SEIN!

Unsere neue App ist für alle Niedersachsen gedacht. Jedes Mitglied der Ortsverkehrswachten kann sich registrieren lassen und wird freigeschaltet. Bereits 30 der 100 niedersächsischen Verkehrswachten haben Nachrichten eingestellt, Events geteilt und Kontaktdaten eingegeben. Je größer der Kreis der App-Nutzenden, desto mehr Austausch, Kontakt und Netzwerken ist möglich. Neugierig? Los geht's. Wir laden alle ein, die App herunterzuladen und in den Austausch mit uns zu gehen. Sie finden uns in den bekannten App-Stores von Google und Apple. Oder Sie scannen einfach unseren QR-Code.



Verkehrswacht Niedersachsen:
Hier geht's zur neuen App.

unsere neue App

VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN IST AM START.

Weniger Unfälle, flexible Mobilität

Wir wollen mit der App alle Bürgerinnen und Bürger ansprechen, die an mehr Sicherheit im Straßenverkehr interessiert sind – Eltern, Kinder, Erziehende, Lehrende, Polizisten, ältere Menschen, Verwaltungsmitarbeitende, Radfahrende und viele mehr. Wir sind sicher, dass ein Großteil der Menschen in Stadt und Land daran interessiert sind, die Straßen sicherer zu machen, die Unfallzahlen zu senken, mehr Rücksichtnahme zu erleben und eine flexible, nachhaltige Mobilität nutzen zu können.

Das Netzwerk Verkehrswacht stärken

Die internen Bereiche der App sind für uns von besonderer Bedeutung. Sie gliedern sich in: Gemeinschaft, Zusammenarbeit, Informationen, Kommunikation und Vereinsleben. Die User können über ihre Aktionen in den „News“ berichten. Sie können mit anderen Mitgliedern DSGVO-konform chatten und sich mit anderer Verkehrswachten austauschen. Die „Pinnwand“ funktioniert wie ein Kleinanzeigenportal und bietet Raum, um Dinge zu tauschen, zu verkaufen oder Unterstützung zu suchen.

Mehr Mehrwert

Darüber hinaus wollen wir unseren Mitgliedern weitere Vorteile verschaffen. Über die App steht ihnen eine Vorteilswelt zur Verfügung – ein Online-Einkaufsportale mit Vergünstigungen von rund 400 Anbietern, vergleichbar mit einer Ehrenamtskarte. Sukzessive werden wir diesen Bereich um weitere Vorteile ergänzen.

„Ich habe die App sofort aktiviert. Mit dieser App haben Sie etwas Tolles geschaffen.“

Dietmar Bohlen
Verkehrswacht Grafschaft Bentheim,
Fahrlereverband Niedersachsen



SCHON GEGEHEN?

Vorteile nutzen, Mehrwert sichern – Für alle Mitglieder der Verkehrswacht steht über die App eine Vorteilswelt zur Verfügung. Das ist ein Online-Einkaufsportale mit besonderen Vergünstigungen von rund 400 Anbietern – vergleichbar einer Ehrenamtskarte. Sukzessive werden weitere Elemente hinzukommen – unter anderem auch Qualifikationsangebote. Jetzt gleich durch unsere Vorteilswelt stöbern: Startseite – Verkehrswacht intern – Vorteilswelt. Ist etwas für euch dabei?



SCHON GECHATTET?

Sich austauschen und gegenseitig helfen – mit der App können Sie ein anderes Mitglied einfach anrufen. Allen Mitgliedern, die sich bereits für die App registriert haben, können Sie Nachrichten schreiben: Startseite – Chat – das +Zeichen auswählen – Kontakt ansprechen auswählen – betreffende Person aus der Liste auswählen und anklicken – Text- oder Sprachnachricht verfassen, eventuell Bild beifügen und versenden. Ausprobieren!



SCHON GEFUNDEN?

Motorrad zu verkaufen, Warnwesten gesucht, Gartenzaun günstig abzugeben – die Pinnwand der App funktioniert wie ein Kleinanzeigenportal. Es können Gesuche hochgeladen werden ebenso wie Verkaufsangebote. Oder wollen Sie etwas tauschen oder verschenken? Ganz einfach hier schauen: Startseite – Verkehrswacht intern – Pinnwand – Beitrag einreichen. Viel Glück!

Aus Leidenschaft

RENA MARKMEYER VON DER SPEDITION KOCH MACHT LICHT IM TOTEN WINKEL.

„Ich sehe nichts!“ Das ist vielleicht der meistgesagte Satz beim Training mit Rena Markmeyer zum toten Winkel. Die Viertklässler sitzen dabei auf dem Fahrersitz eines Lkw und schauen in den Seitenspiegel, ob sie ihre Lehrer oder Freunde neben dem Lkw entdecken können. Oder sie stehen neben dem Fahrzeug und suchen den Blick des Fahrers im Seitenspiegel. „Es ist jedes Mal ein absolutes Aha-Erlebnis“, erzählt

Rena Markmeyer. Ihre Begeisterung und das Engagement für das Thema sind sofort zu spüren. „Ich mache das aus Leidenschaft.“

Sicheres Verhalten lernen

„Kinder und Lehrkräfte können nicht glauben, wie groß der tote Winkel eines Lkw ist. Und dass man trotz optimal eingestellter Seitenspiegel vom Fahrersitz weder Menschen noch Fahrräder neben dem Fahrzeug

sehen kann.“ Genau hier setzt sie die Präventionsarbeit an. Seit 17 Jahren engagiert sich Rena Markmeyer bei der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG in Osnabrück für die Aufklärung zum toten Winkel. „Es geht mir darum, den Kindern den toten Winkel oder vielmehr den dunklen Winkel, wie wir ihn lieber nennen, näher zu bringen, damit jedes einzelne von ihnen wirklich begreift, wie es sich im Straßenver-



*„Ein gutes Miteinander
und die gegenseitige
Rücksichtnahme
sollten das Ziel auf
unseren Straßen sein.“*

RENA MARKMEYER

kehr bei einer Begegnung mit einem Lkw sicher verhalten kann.“ Ihr Rat an die Kinder: „Stellt euch auf dem Fahrradweg immer hinter den Lkw. Dort werdet ihr am besten gesehen, und ihr könnt sehen, ob das Fahrzeug abbiegt oder geradeaus fährt.“

Verantwortung für Sicherheit

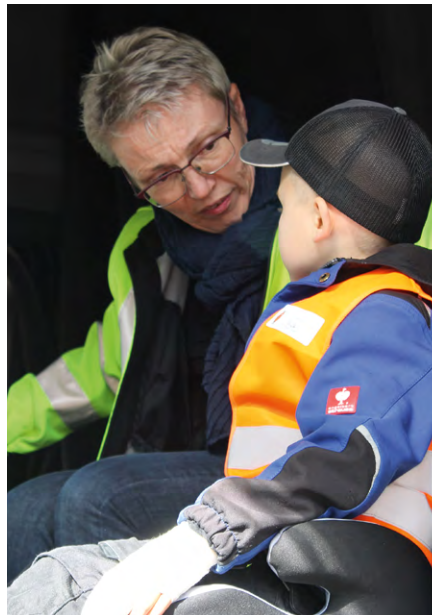
Rena Markmeyer ist seit 23 Jahren bei der Spedition Koch tätig. Zum Unternehmen gehören heute 118 Fahrzeuge, die national und international unterwegs sind. 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für reibungslose Abläufe. Markmeyer ist Assistentin Fuhrpark und Transportlogistik und auch für die Weiterbildung der Berufskraftfahrenden verantwortlich. Doch als Mutter von drei Kindern und Oma eines Enkelkinds weiß sie zu gut um die Gefahren für die Kleinsten im Straßenverkehr. Zudem besitzt sie viel Erfahrung, wie Kinder lernen und wie sie angesprochen werden wollen.

Sicherheit als Unternehmensaufgabe

Auch als ehemalige Ausbilderin für Berufskraftfahrende engagiert sich Rena Markmeyer in der Aufklärung zum toten Winkel. „Alle Azubis bekommen bei uns ein Sicherheitstraining. Wir besprechen die Problematik des toten Winkels ausführlich theoretisch, und in praktischen Übungen wird das Problem erfahrbar.“

Prävention im Netzwerk

Damit möglichst viele Schulen von ihrer Präventionsarbeit profitieren, ist die Spedition Koch Teil des Vereins KNI Kompetenznetz Individuallogistik – ein Zusammenschluss von Logistik-



Rena Markmeyer mit einem Schulkind in der Fahrerkabine eines Lkw.

unternehmen, Hochschulen und öffentlichen Institutionen in der Region Osnabrück, Münster und Bielefeld. Auch die Elisabethschule in Osnabrück gehört zum KNI. Auf Anfrage unterstützt die Spedition auch die Verkehrswachtsarbeit in der Region.

Toter Winkel vor Ort

Im Juni kamen die Kinder der Grundschule Elisabethschule ins Staunen, als morgens ein Lkw auf ihren Schulhof fuhr. Rena Markmeyer war mit Fahrzeug und Kollegen gekommen, um mit den Kindern zum toten Winkel zu arbeiten. Der Reihe nach nahmen sie auf dem Fahrersitz inklusive Kindersitz Platz und staunten. Die gesamte Schulklasse neben dem Fahrzeug auf der Tote-Winkel-Folie sah keiner von ihnen. „Im Anschluss bekam jede Klasse einen Lkw und das Maskottchen der KNI-Allianz für Sicherheit überreicht“, erzählt Markmeyer. „Ich lasse mich auf jede Klasse neu ein und schaue, wie ich die Kinder am besten erreiche.“ Fazit: Die Spedition Koch und ihr Präventionsprojekt ist ein wichtiges und absolut wirksames Leuchtturmprojekt.

VERKEHRSSICHERHEIT ALS TÜRÖFFNER

Direkt an die Zielgruppe der Grundschulkinder wendet sich die Spedition Koch mit der Teilnahme am jährlichen Tag „**Türen auf mit der Maus**“ der „**Sendung mit der Maus**“ des WDR-Fernsehens am 3. Oktober. Da sind Kinder eingeladen, Firmen und Institutionen zu besuchen.

Mehr Infos
unter



TOTER WINKEL IM NDR

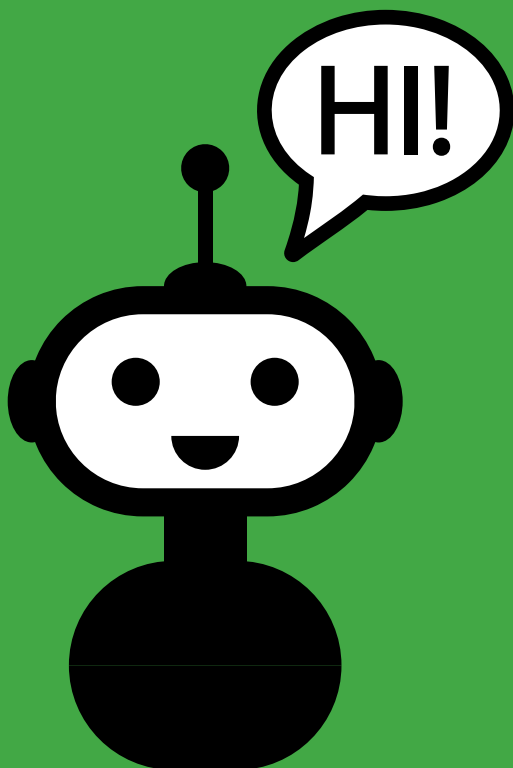
Zwei schwere Unfälle mit abbiegenden Lkw und Radfahrenden in Delmenhorst und Aurich nahm das NDR-Fernsehen zum Anlass, den toten Winkel als Thema aufzugreifen. Als Experte im Studio informierte Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen, über Abbiegeassistenten, Wegführung und das empfohlene Verhalten, um Kollisionen zwischen Radfahrenden und Lkw zu verhindern. Sein Fazit: „Man sollte vorausschauend fahren und als Fahrradfahrender im Zweifel lieber dem Lkw die Vorfahrt lassen. Es rettet Leben.“



Jetzt Video
anschauen!

ChatGPT

Was weiß die künstliche Intelligenz über Verkehrswachtsarbeit und den Straßenverkehr? Wir haben nachgefragt.



„Hallo Mensch, ich bin ein GPT-betriebener AI-Chatbot. Frag mich alles!“ Er ist derzeit in aller Munde: ChatGPT, der neue Chatbot des US-amerikanischen Unternehmens OpenAI. Die App verarbeitet mehr als 200 Milliarden Parameter. GPT ist die Abkürzung für „Generative Pre-trained Transformer“. Wir haben ein Interview probiert:

Was halten Sie von der Landesverkehrswacht Niedersachsen?

Als KI habe ich keine persönliche Meinung. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Verkehrssicherheit in Niedersachsen einsetzt. Sie bietet verschiedene Maßnahmen und Projekte an, um Verkehrsteilnehmer über Gefahren im Straßenverkehr aufzuklären und zu sensibilisieren. Ihre Arbeit kann somit einen positiven Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Wurden Sie schon einmal geblitzt?

Als AI-Assistent habe ich keine physische Präsenz und kann daher nicht geblitzt werden. Meine Aufgabe besteht darin, Informationen bereitzustellen und Fragen zu beantworten. Wenn Sie jedoch weitere Fragen zum Thema Verkehrssicherheit oder Blitzgeräte haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Standen Sie schon einmal im Stau?

Als KI habe ich keine persönlichen Erfahrungen oder Emotionen, daher kann ich nicht sagen, ob ich schon einmal im Stau gestanden habe.

